

Angesichts der rasch wachsenden Stärke des sozialistischen Weltsystems und der vom XX. Parteitag der KPdSU gewiesenen Perspektiven ging die imperialistische Weltreaktion zum Angriff auf das sozialistische Weltsystem, die nationale Befreiungsbewegung und die demokratischen Kräfte in den kapitalistischen Ländern über. Sie nutzte den modernen Revisionismus aus, um Verwirrung in die internationale Arbeiterbewegung zu tragen. Eine besondere Rolle spielte dabei der westdeutsche Imperialismus, der nach dem Eintritt in die NATO seine Aggressivität sowohl nach außen als auch innen verstärkte. Die herrschenden Kreise des Adenauerregimes verfolgten mit dem Eintritt in die NATO das Ziel, die Vorherrschaft in Westeuropa zu erringen und vor allem ihr Hauptanliegen, die Vernichtung der Arbeiter-und-Bauern-Macht in der DDR durch eine militärische Aggression, zu verwirklichen.

Während die SED und die Regierung der DDR beharrlich bemüht waren, eine Entspannung der Lage in Deutschland herbeizuführen, bereiteten die westdeutschen Konzern- und Bankherren im Rahmen der imperialistischen Offensive gegen das sozialistische Weltsystem den bewaffneten Überfall auf die DDR vor. Sie führten die allgemeine Wehrpflicht ein und stellten ehemalige Hitlergenerale und SS-Offiziere an die Spitze der westdeutschen Revanchearmee. Westberlin wurde zu einem Stützpunkt der NATO, zum Zentrum der Diversion und Spionage gegen die DDR und die anderen sozialistischen Staaten ausgebaut. Die Vorbereitung der Aggression gegen die DDR war mit dem verstärkten Angriff auf alle demokratischen Kräfte in Westdeutschland verbunden. Im August 1956 trieb das Adenauerregime, dem Beispiel des Hitlerfaschismus folgend, die KPD erneut in die Illegalität. Dieses Attentat war gegen die nationalen Interessen des deutschen Volkes, gegen Frieden, Demokratie und Verständigung gerichtet. Im Verein mit den ausländischen Agentenzentralen benutzten die reaktionären Machthaber Westdeutschlands das Auftreten revisionistischer Kräfte in der Volksrepublik **Polen, vor allem jedoch den Putsch der faschistischen Konterrevolution in der Volksrepublik Ungarn**, um konterrevolutionäre Provokationen in der DDR zu organisieren, die als Vorwand für den militärischen Überfall durch die NATO dienen sollten. Die sozialdemokratische Parteiführung unterstützte, ähnlich wie in Ungarn, durch eine Propaganda des „dritten Weges“ die imperialistische Großbourgeoisie bei der ideologischen Vorbereitung des konterrevolutionären Anschlags gegen die DDR.

Dank der prinzipienfesten und taktisch beweglichen Politik der SED, die alle Werktätigen der DDR zur höchsten Wachsamkeit mahnte und sie aufrief, mit allen Kräften den Frieden im Innern und nach außen zu sichern, ge-